

Calwer Wochenblatt

№ 123.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 8. August 1903.

Kleinemerkur. In d. Stadt pr. Viertel, 1/2 L. 1.10 incl. Zedgerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Cris- u. Rathbar-ociswechsel 1 Wk., f. d. sonst. Bestellg. 1/2 L. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Die Berichte in Betreff der **Staats- und Nachbarschaftsstrafen**, oberamtlicher Erlaß vom 27. Juli ds. Js., Wochenblatt Nr. 118, sind bei **Wartboten-Vermidung** in aller Eile vorzulegen.

Calw, 7. Aug. 1903.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 10. Juni d. Js. (Min.-Amtsbl. S. 361), betreffend die Gewährung eines **Zuschusses** aus der **Staatskasse** zu den **Quartierkosten**, noch ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Hienach und auf Grund besonderer Veranlassung der Intendantur des Württ. Armeekorps sind nur noch diejenigen Forderungen für Quartierleistungen, welche vor Erscheinen des Minist.-Erlasses vom 15. Mai d. Js. (Min.-Amtsbl. S. 293) angefallen sind, bei der Intendantur einzureichen, alle nach diesem Zeitpunkt bei den Gemeinden eingegangenen Quartierbescheinigungen aber den auf diesen bezeichneten Kassenverwaltungen und Bezirkskommandos durch das Oberamt zur Zahlung zu überreichen.

Calw, 7. August 1903.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Benützung des in der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg aufgestellten Frommeschen Pasteuriserapparats.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern ist in der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg ein Frommescher Pasteuriserapparat aufgestellt worden, der inländischen Interessenten leihweise überlassen werden soll.

Dieser Apparat dient dazu, durch Erwärmen in Weinen und Obstmosten, welche schwach essig-sauer sind, die Essigbakterien abzutöten, so daß der Essigstich nicht mehr zunimmt und infolgedessen der Wein bzw. Obstmost vor dem Verderben geschützt ist. Ebenso können braungewordene, desgl. bitter werdende Rotweine wieder hergestellt werden.

Der Apparat wird von einem hiezu angestellten Gehilfen bedient.

Für die Benützung des Apparats kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

- 1) Das Pasteurisieren von je 100 Liter Wein oder Obstmost wird mit 0,50 M. berechnet, wobei Mengen über 50 auf 100 aufgerundet werden, für Mengen bis 100 Liter werden gleichfalls 50 Pf. erhoben. Die Heizmaterialien liefert die Weinbau-Versuchsanstalt. Die Kosten für Reparaturen des Apparates, die durch Verschulden des Entleiher notwendig werden, hat dieser zu tragen.
- 2) Dem Entleiher des Apparats fallen die Kosten zur Last, die durch den Transport des Apparates von Weinsberg zum Bestimmungsort und zurück entstehen. Wird der Apparat von Weinsberg aus nach mehreren benachbarten Orten versandt, so tragen die verschiedenen Entleiher die Kosten des Hin- und Rücktrans-

ports nach dem Verhältnis der Entfernungen der jeweiligen Benützungsorte von Weinsberg.

3) Außerdem hat der Entleiher die durch die Reisen des Gehilfen erwachsenden Diäten nun Reisekosten des letzteren der Staatskasse zu erstatten. Auf mehrere Entleiher, die auf derselben Reise besucht werden, werden diese Kosten in dem der Bestimmung in Ziff. 2 entsprechenden Verhältnis und unter Berücksichtigung der Zeitdauer der Inanspruchnahme des Gehilfen durch den einzelnen Entleiher verteilt.

Gesuche um Zusendung des Apparats sind an den Vorstand der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg zu richten.

Stuttgart, den 28. Juli 1903.

v. Dm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. So viele landschaftliche Reize unser Tal und seine Umgebung bieten, so gerne der vielgeplagte Mensch in dieser schönen Sommerszeit aus dem Damm der Städte sich hinausflüchtet in die Natur, um „frische Nahrung, neues Blut aus freier Welt zu saugen“, — er ist doch zu sehr Kultur-mensch geworden, um sich wochenlang einzig und allein an der Natur zu erfreuen, er entbehrt auch in diesen Tagen der Erholung nicht gern die freundlichen Gaben der Künste, er liebt es, den Klängen einer guten Musik zu lauschen und wo es seine gibt, da sorgen die Sommergäste, wie wir in Hirsau gesehen haben, selbst dafür, daß ihnen dieses Labfal des Gemüts nicht fehle, ja auch die edle Kochkunst wird nicht verachtet und allezeit den Plägen der Vorzug gegeben, wo für des Leibes Nahrung am besten gesorgt ist, — sollte da, wo sich Brust und Ohr und Magen haben, nicht das Auge auch was haben? Das Auge, dieser Spiegel der Welt, der nicht bloß schöne Natureindrücke, die Farben der Fluren, der Wälder, des Himmels, die Formen der Berge mit Wonne in sich aufnimmt, sondern auch an den von Menschenhand geschaffenen Abbildern der Welt als Erzeugnissen einer hohen Ausbildung menschlicher Kunstfertigkeit seine besondere Freude hat? Von dieser Erwägung aus darf es gewiß als eine willkommene Ergänzung der Genüsse eines Kuraufenthalts in unserer schönen Gegend bezeichnet werden, daß unsern lieben Sommergästen in diesem Jahr Gelegenheit geboten ist, zur Abwechslung auch an einer kleinen Ausstellung von Erzeugnissen der bildenden Kunst und des Kunstgewerbes aus verschiedenen Jahrhunderten sich zu erfreuen. Eine solche ist in diesem Monat im großen Saale des Georgenäums hier zu sehen, und wir möchten nicht versäumen, die zahlreichen Besucher unserer Gegend auf diese aufmerksam zu machen und sie zu flehigigen Besuche derselben freundlichst einzuladen. Der geräumige Saal ist durch Zwischenwände in zwei größere und vier kleinere Kabinette abgeteilt. Es sind darin Werke vom 16. Jahrhundert bis in die neueste Zeit vertreten. Wohl das älteste ist ein Leichnam Christi von unbekannter Hand sein und sorgfältig gemalt, aber auch die Freunde aller-modernsten Richtung finden ihre Rechnung in einem „Birkenwald“, von Brandenburg in Pastell gemalt, und dazwischen liegen einmal die Produkte einer

Zeit wo man es, die Bilder von Familienangehörigen von mehr oder minder geschickten oder ungeschickten Künstlern verewigen zu lassen, weil die billige Photographie diesen Dienst noch nicht leisten konnte. Es finden sich darunter besonders einige Bilder, die die Zerstörung der Stadt im Jahre 1692 überdauert haben, dann aber eine Anzahl von recht guten Porträts aus dem 18. und 19. Jahrhundert, unter denen Künstlernamen wie Heisch, Schlotterbeck, Stirnbrand, Martens, die einst gefeierte Elisabeth Nobell († 1865), Holber, Pilgram u. a. uns begegnen. Ueberwiegend ist die Landschaft vertreten, und hier ist es besonders interessant die Grundverschiedenheit der Auffassung und Ausführung in verschiedenen Zeitaltern zu vergleichen, von den idealen Landschaften Harpers aus dem Jahr 1790 und dem Bild von Florenz von dem jüngeren Steinkopf bis zu den modernsten, unter denen der Birkenwald von Brandenburg das augenfälligste ist. Ganz besonders wollen wir die Besucher hinweisen auf die reiche Sammlung von Landschaften des hochgeschätzten Düsseldorfers Theodor Schütz, auf einige Landschaften von Peters, ein liebevoll durchgeführtes Bild aus dem Teinachtal von Niedmüller und schließlich auf die Landschaften und Blumenstücke einiger hiesigen Künstler und Dilettanten, wie Paul Stälin, Eugen Koltz, Schwarzmaier, Fr. Julie Haffner, Fr. Schiller, Fr. Eugenie Stälin, Fr. Reichel, wobei wir das Bedauern nicht unterdrücken können, daß einige Herren von hervorragendem Talent aus übergroßer Bescheidenheit ihre schönen Leistungen nicht beigefeuert haben. Nach alle dem ist es nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß wir allen Besuchern der Ausstellung ein genussreiches Stündchen versprechen können, und wir hoffen zuversichtlich, daß manche ihren Besuch auch gerne wiederholen werden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der am 28. Juli und den folgenden Tagen abgehaltenen Konturprüfung sind in das evangelisch-theologische Seminar in Tübingen als Zöglinge aufgenommen worden: Weizsäcker, Ulrich, Sohn des Direktors in Calw, Jäger, August, Sohn des † Schullehrers in Gailtingen, O. Nagold.

Ehlingen, 2. August. Die ersten Tage des August haben auch in den Weinbergen gefärbte Trauben gebracht. Diese werden zu den ersten unserer gegneten Gegend gehören. Sie sind in der Lage Hallberg im Gelände des Weingärtners G. Bahlinger an Frühklevner zu sehen.

Kirchheim u. L., 3. August. Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr 15 Juchsfarren, 180—350 Mark per Stück, 27 Mastochsen, 875—1040 Mark per Paar, 40 Zugochsen, 760—825 Mark per Paar, 130 Juchtiere, 470—575 Mark per Paar, 176 Kühe, 190—410 Mark per Stück, 80 Kalbelp, 245—520 Mark per Stück, 328 Rinder, 125—285 Mark per Stück, 750 Milchschweine, 22—34 Mark per Paar, 150 Läuferchweine, 44—70 Mark per Paar. Handel lebhaft mit hohen Preisen. Mit der Bahn gingen ab in 26 Wagen 267 Stück Rindvieh und in einem Wagen 80 Stück junge Schweine.

Ellwangen, 5. August. In der Mühle in

Jagtzell kam gestern ein Knabe dem Herdfeuer zu nahe; seine Kleider fingen Feuer und er erlitt so starke Brandwunden, daß er heute früh gestorben ist.

Friedrichshafen, 4. Aug. Gestern nachmittag wurde die Eröffnungsfahrt des neuen Salonbootes „Württemberg“ vorgenommen. Um 1/3 Uhr bewegte sich der städtische Dampfer mit Staatsrat von Balz, den höheren administrativen und technischen Direktions- und Betriebsbeamten und den geladenen Gästen an Bord vom Haupthafen dem Schloßhafen zu, wo der König mit Befehl ausgenommen wurde. Es wurde eine Rundfahrt in der Richtung Meersburg ausgeführt. Die Inbetriebstellung des Schiffes erfolgt heute. Die schmucke „Württemberg“ kann sich dem vor zwei Jahren erbauten „König Wilhelm“ würdig zur Seite stellen.

Tettmang, 4. Aug. Die Frühlhopfen-ernte wird bei günstiger Witterung diese Woche allgemein beginnen; teilweise wurde Ende letzter Woche schon angefangen. Verschiedene Hopfenhändler sind schon eingetroffen. Man rechnet auf gute Preise und es sollen bis zu 180 M. pro Ztr. im Vorverkauf geboten worden sein.

Vom deutschen Hopfenmarkt. Die Tagesumsätze am Markte zu Nürnberg sind so unbedeutend, daß man kaum mehr mit ihnen zu rechnen braucht. Immerhin konnte man in der abgelaufenen Berichtsperiode von einer Steigerung der Preise sprechen, wenn sie auch angesichts der sehr schwachen Vorräte am Markte und der Unwichtigkeit der Umsatzziffern keine wesentlich praktische Bedeutung hat. Preise 75—140 M. per 50 Kilo. Aus den Hopfenbaugebieten lauten die Berichte über die Entwicklung der Pflanze günstiger; die vorwiegend warme Witterung, verbunden mit Niederschlägen ist ihr zu statten gekommen. In Oesterreich-Ungarn haben sich die Aussichten teilweise gebessert, sind aber im ganzen noch nicht sehr günstig. — Neue Hopfen kommen bereits seit einiger Zeit auf den Markt, ohne wesentlichem Interesse zu begegnen.

Berlin, 5. August. Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Die älteste Tochter des Kronprinzen Friedrich, Prinzessin Luise von Schaumburg-Lippe schwebte gestern in erster Lebensgefahr. Bei ihrer Vorliebe zum Schwimmsport wagte sie sich während des Badens im Sunde zu weit hinaus. Bei ihrer Rückkehr hatte sie gegen Wind und Strömung zu kämpfen, wodurch ihre Kräfte erlahmten und sie unterzugehen drohte. Die Gefahr wurde vom Lande aus bemerkt. Ein Kammerdiener entkleidete sich rasch und sprang der Prinzessin zu Hilfe, die er auch glücklich in Sicherheit brachte.

Berlin, 5. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung läßt sich über den Papst wie folgt aus: Der neue Papst Pius X. wird in der deutschen Presse mit der Sympathie begrüßt, auf die er nach seinem durch Frömmigkeit, Reinheit der Sitten, Wohlthätigkeit und milden Sinnesart ausgezeichneten Vorlebens Anspruch hat. Eine Meinung über die politische Richtung des neu gewählten Papstes zu äußern wäre verfrüht. Der Nachfolger Leo XIII. hegt wohl bei Antritt seiner Regierung keine Voreingenommenheit für oder gegen einzelne Mächte. Seine Wahl ruft, soweit sich übersehen läßt, in allen Ländern Befriedigung hervor und die katholische Welt ist mit Genugthuung darüber erfüllt, daß nach dem Heimgange eines hervorragenden Papstes die Tiara von Neuem einen ihrer so würdigen Träger gefunden habe.

Berlin, 6. August. Im Vatikan rief der Umstand große Sensation hervor, daß Pius X. sich weigerte, die Säuste zu benutzen und dieselbe ins Magazin schaffen ließ. — Es bestätigt sich, daß die Ordnung auf Sonntag den 9. ds. Mts. festgesetzt wurde. Die fremden Kardinalen sollen den Wunsch geäußert haben, daran teilzunehmen. — Nach einer römischen Depesche der Bossischen Zeitung herrscht über den zukünftigen Staatssekretär noch Ungewißheit, doch seien Danneberg, Ferrata und Agliardi im Vordergrund.

Hannover, 6. August. Bei den Rekordversuchen auf der hiesigen Radrennbahn schlug Nobl-München die Welt-Rekords über 15 und

20 Kilometer. Die neuen Zeiten sind 5 Kilometer in 3 Minuten.

Bern, 5. August. Am Gaisrüden im Kanton Bern ist der 60jährige Kantonsrat Luedi an einer 30 Meter hohen Felswand abgestürzt und war sofort tot.

Rom, 5. August. Wie die Blätter melden, richtete Ministerpräsident Zanardelli an die Präfecten folgendes Telegramm: Der neue Papst hat uns seine Wahl nicht mitgeteilt. Ich benachrichtige Sie daher, daß die Staatsbeamten an den aus Anlaß dieser Wahl stattfindenden kirchlichen Feiern nicht teilnehmen können. Die „Tribuna“ schreibt hiezu, diese Instruktion entspreche der fühligen Haltung, die der Regierung würdig sei: keine Herausforderung, aber auch kein übertriebenes Entgegenkommen gegen diejenigen, welche das berechnete Bestehen Italiens nicht anerkennen zu sollen glauben. Die Regierung könne nicht jemandem Ehren erweisen, der zeige, daß er von dem Bestand des italienischen Staates, von seiner gesetzmäßigen Regierung und seinem von der ganzen Welt geachteten und anerkannten Oberhaupt keine Kenntnis nehmen wolle. „O'Italia“ stimmt der Depesche Zanardellis gleichfalls zu. Alle Mächte haben übereinstimmend den Laik Italiens bezüglich der Sicherung des Konklaves und der Proklamierung des neuen Papstes anerkannt, der Papst antwortete auf all dies in einer Weise, die Entgegenkommen und Höflichkeit gegen die italienische Regierung und Nation vermiffen lasse.

Malaga, den 6. August. Bei der Illumination anlässlich der Papstwahl hatte man an einem elektrisch beleuchteten Hause die Buchstaben: „Es lebe der Papstkönig“ angebracht. Die Menge versammelte sich vor dem Hause, warf die Fenster ein und rief: „Es lebe Garibaldi, es lebe Italien, nieder mit dem Papstkönig!“ Erst nach Entfernung der Aufschrift gelang es die Menge zu zerstreuen.

Paris, 5. August. Die Blätter kommentieren in längeren Artikeln die gestrige Papstwahl. Der Gaulois schreibt: Was die Haltung des neuen Papstes wegen der italienischen Regierung betrifft, so kann man voraussehen daß derselbe eine endgültige Verständigung mit der Regierung nicht herbeiführen wird. Radical sagt: Der neue Papst werde, wie sein Vorgänger sich der Oberherrschaft der Zivilgewalt in Frankreich beugen müssen. Jede Einmischung des Papstes in französische Angelegenheiten werde scharf bekämpft werden. Lanterne meint, Pius der X. werde zwar den endgültigen Zusammenbruch der Kirche verzögern, ihn aber nicht aufhalten können.

Vermischtes.

Ueber einen Brand im Theater zu Kissingen schreibt man der „Zgl. Absh.“ folgendes: Der liebliche Badeort Kissingen wurde Montag von einem ernstlichen Unheil bedroht. Der mit wenigen Unterbrechungen den ganzen Tag über herrschende starke Regen hatte die Badegäste von den üblichen Spaziergängen zurückgehalten und sie abends in um so größerer Zahl ins königliche Theater geführt. Montag stand „Gasparone“ auf dem Spielplan. Das Haus war recht gut gefüllt. Der erste Akt war unter dem Beifall der dankbaren Zuschauer zu Ende geführt, und der Vorhang senkte sich, als er plötzlich an der Lampe des Vorsagerkastens Feuer fing. Mit großer Schnelligkeit züngelte das Feuer an dem Vorhang empor. Die Zuschauer blieben zunächst noch einigermaßen ruhig, und beherzte Stimmen mahnten besonders die Damen, die zuerst, vom Schrecken erfaßt, eilig die Plätze verlassen wollten, zur Ruhe. Als die Flammen am oberen Ende des Vorhangs angelangt waren, griffen sie auch auf den zweiten Vorhang über. Da war es aber mit ruhigem Zuschauen vorbei, und alles drängte den Ausgängen zu. Inzwischen waren berufene Hände mit Erfolg bemüht gewesen, die Ausbreitung des Feuers durch Herunterreißen der Vorhänge zu verhindern. Der Kapellmeister konnte seine Mitglieder wieder sammeln und durch das Abspielen eines Marsches wirkte er auch beruhigend auf die Theaterbesucher. Peinlich berührte es, daß es Neugierigen möglich war von außen in die Theatergänge einzudrängen und damit den Ausgang aus dem Theaterraum zu gefährden. Jedenfalls schwebten die Zuschauer einige Zeit in erster Gefahr; denn der leichte Holzbau des ganzen

Theaters entspricht ganz und gar nicht mehr den Anforderungen der Feuericherheit, die man heute an derartige Gebäude zu stellen berechtigt ist, und der Vorgang giebt hoffentlich Veranlassung, den Neubau eines einem so lebhaften Kurorte würdigen massiven Theatergebäudes ernstlich zu erwägen.

Eigenartige Reiseerwartungen hatte das große steinerne Götzenbild, das kürzlich dem Museum im Leipziger Missionshaus einverleibt wurde. Der Missionar Kabis von Madras, der eine starke Bewegung zum Christentum unter den Parias in dortiger Gegend zu Stande gebracht hatte, erhielt von den dankbaren Bewohnern des Dorfes Kanacha wallipuram nach ihrer Tausche das aus einem Granitblock gemeißelte Bild ihres Wischau zum Geschenk. Da er gerade eine Reise in die deutsche Heimat vorhatte, beschloß er, das Bild nach Europa mitzunehmen. Die Leute des Dorfes, die sich ja von ihm losgesagt hatten, hoben es bereitwilligst auf seinen Reisetwagen. Als er aber auf dem Bahnhof von Tirawalar ankam und die heidnischen Packträger aufforderte, es auszuladen, wollte aus Furcht keiner Hand anlegen. Erst eine Extrabelohnung machte sie willig, das Bild des Gottes zur Gepäckabfertigung zu tragen. Sie versäumten aber nicht, es vor und nach dem Transport anzubeten. Auch der Bahnhofbeamte erschrak ordentlich, als er plötzlich den Wischau auf der Gepäckwage erblickte und grüßte ihn ehrerbietig in anbetender Stellung, ebenso der Unterbeamte, der nun wohl oder übel den Götzen wägen mußte. Bald sah sich der Reisende mit seinem seltsamen Gepäckstück von einer neugierigen Menge umringt, die ihn fragte, wie er zu dem schönen Götzenbilde gekommen sei. Als er ihnen erzählte, daß dasselbe in Kanacha wallipuram keinen Rabeter mehr gefunden habe, da die dortigen Bewohner alle Christen geworden seien, schüttelte mancher voll Bedauern und Mitleid den Kopf und grüßte den Wischau anbetend zum Abschied. Ein reicher Kaufmann machte sogar den Versuch, ihn für 75 M. zu kaufen und so vor der Entführung aus Indien zu bewahren. Als das Steinbild in Madras auf einen deutschen Dampfer gebracht werden sollte, gab es noch einmal Hindernisse. Die abergläubischen Schiffer wollten es durchaus nicht in ihr Boot tragen. Aber auch hier half schließlich gütliches Zureden und eine Nachhilfe mit klingender Münze. Die deutschen Matrosen machten natürlich mit dem ihnen unbekanntem Wischau wenig Federlesen. Sie befestigten den Kolos am Tau des Schiffsrahms und ließen ihn mit Dampf an Bord des Schiffes heben.

Eine großartige Elektrizitätsübertragung ist jüngst von St. Moritz (St. Maurice) nach Lausanne ausgeführt worden. Die Leitung ist eingerichtet für die Vermittlung von 5000 Pferdekraften auf eine Entfernung von etwa 56 Kilometer und bietet in einer Hinsicht für die Technik eine vollständige Neuheit. Sonst wird nämlich für die Uebertragung starker elektrischer Ströme auf großen Abstand immer Wechselstrom oder sogenannter Dreiphasenstrom benutzt, während in diesem Fall hochgespannte direkte Ströme zur Anwendung kommen. Die Wahl dieses Systems hat eine größere Einfachheit der Anlagen ermöglicht, ohne ihre Wirksamkeit abzuschwächen. Auf dem langen Wege gehen nur 6 Prozent des in die Leitung geschickten Stromes verloren. Die Spannung beträgt bis 22300 Volt, die Stromstärke 150 Amperes. Die Maschinen zur Elektrizitätserzeugung im Kraftwerk von St. Moritz — der Ort ist bekanntlich etwa 20 Kilometer oberhalb der Rhodenermündung in den Genfer See gelegen — sind zu 150 Amperes und 20 000 Volt, bemessen und werden in Reihen verbunden. Die hohe Spannung macht ganz besondere Vorsichtsmaßregeln bei der Isolierung nicht nur der Maschinenentwicklung, sondern auch der Maschine selbst notwendig. Bei der ersteren geschieht die Isolierung auf gewöhnliche Weise, außerdem aber sind alle aktiven Teile der Maschine von ihrer Umgebung durch den glimmerartigen Stoff Mikanit getrennt, worin die unteren Enden der Grundplatten eingelassen sind. Die ganze Anlage bildet ein rühmliches Blatt in den Annalen des Fortschritts der in der Schweiz mächtig aufstrebenden Anwendung natürlicher Kraft zur Beschaffung von Elektrizität.

Gottesdienste

am 9. Sonntag nach Trinit., 9. August.
Vom Turm: 421. Predigtlied: 452. Nur für dieses Leben u. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt. Herr Detan Noos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.



Amtliche und Privatanzeigen.

K. Oberamt Calw.

Vergebung von Straßenbauten im Oberamtsbezirk Calw.

Die Bizinalstraße von Oberriedt nach Oberreichenbach soll auf den 3 Markungen Oberriedt, Altburg und Oberreichenbach einer Korrektur unterworfen werden und zwar:

- 1) Auf Markung **Oberriedt**, die Bizinalstraße Nr. 1 auf eine Länge von 292 m.
- 2) Auf Markung **Altburg**,
 - a) der Bizinalweg Nr. 2 und 7 von Oberriedt nach Altburg auf eine Länge von 340 m;
 - b) der Ortsweg Nr. 1 in Altburg auf eine Länge von 193 m.
- 3) Auf Markung **Oberreichenbach**, das Endstück der Bizinalstraße von Altburg bzw. Nöthenbach nach Oberreichenbach auf eine Länge von 547 m.

Diese Bauarbeiten sind in nachfolgender Weise veranschlagt:

I. Auf Markung Oberriedt.

| | |
|--|--------------|
| Erd- und Planierungsarbeiten | 916 M. 20 S. |
| Chausseearbeiten | 2057 M. — S. |
| Kunstbauten | 306 M. — S. |
| Zus. 3279 M. 20 S. | |

II. Auf Markung Altburg.

a) Bizinalstraße.

| | |
|--|--------------|
| Erd- und Planierungsarbeiten | 1155 M. — S. |
| Chausseearbeiten | 2070 M. — S. |
| Kunstbauten | 879 M. 40 S. |
| Zus. 3604 M. 40 S. | |

b) Ortsstraße.

| | |
|--|---------------|
| Erd- und Planierungsarbeiten | 418 M. — S. |
| Chausseearbeiten | 1400 M. — S. |
| Kunstbauten | 3129 M. 10 S. |
| Zus. 4947 M. 10 S. | |

III. Auf Markung Oberreichenbach.

| | |
|--|---------------|
| Erd- und Planierungsarbeiten | 2984 M. 80 S. |
| Chausseearbeiten | 4089 M. — S. |
| Kunstbauten | 1142 M. 70 S. |
| Zus. 8216 M. 50 S. | |

Diese Arbeiten werden hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.

Die Kostenvoranschläge, Zeichnungen und Affordbedingungen sind auf den Rathhäusern angelegt und zwar diejenigen von I und II in **Altburg** und diejenigen von III in **Oberreichenbach**.

Diejenigen, welche zur Uebernahme der vorstehend benannten Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozentsätzen des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich versiegelt auf der Adresse genau als

Angebot für die Straßenbauarbeiten in **Oberriedt**
 " " " " " **Altburg**
 " " " " " **Oberreichenbach**

spätestens bis

Sonntag, 20. August, nachmittags 6 Uhr,

zu I und II bei dem Schultheißenamt **Altburg**, zu III bei dem Schultheißenamt **Oberreichenbach** einzureichen.

Die Vergebung wird erst später Ende August oder Anfangs Sept. d. J. vorgenommen werden.

Die Bewerber bleiben bis zum Zuschlag an ihre Angebote gebunden. Es werden nur tüchtige konditionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um diese Arbeiten zu bewerben. Die Vermögenszeugnisse sollen nicht älter als 1 Jahr sein. Mit dem Straßenbau wäre vom **15. September 1903** ab zu beginnen.

Calw, 6. August 1903.

Namens der bauenden Gemeinden:
Regierungsrat **Voelker**.

Forstamt Hirzau.

Bengholz- und Reisich-Verkauf

am Montag, den 10. August, vormittags 9 Uhr, im Staatswald **Wedenhardt**, Abt. 31, Unterer Hölzgrund im **Witzbachthal**:

6 Flächenlose Nadelholzreisich mit etwa 1000 Wellen; zugleich 5 Aa. Nadelholzsanbruch, Scheibholz aus mehreren Abteilungen.

Zusammenkunft auf dem Bruchmischsträßchen am sog. Jägerhäuschen.

Alldeutscher Verband.

Zusammenkunft bei **Pfau** am Samstag, den 8. und 22. August.

Schön möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten, mit oder ohne Pension **Leuchtelweg No. 615**.

Calw.

Hausverkauf.

Die Geschwister **Ruise** u. **Elisabeth Eberhardt** hier bringen ihr **Stodlges Wohnhaus** No. 301 im **Zwinger** am

Montag, den 10. August 1903, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus (Zimmer No. 14) im Wege freiwilliger Versteigerung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. August 1903.

Der Beauftragte:
Ratschreiber **Dreher**.

Hygiea-Binden

empfiehlt

Emilie Herion
b. Adler.

Turnverein Calw.

Am nächsten Sonntag, den 9. ds. Mts., nimmt der Verein am **Gauturnfest in Nagold**

teil. Abfahrt mit Zug 7 Uhr 46 Min. vormittags. **Sammlung um 7 Uhr vor meinem Hause.** Nähere Mitteilung durch Zirkular.

Eine Anzahl Mitglieder wird auch den Zug 11.50 Vorm. benötigen und werden für sie Gesellschaftskarten gelöst werden.

Auch Nichtmitglieder sind zum Anschlusse freundlichst eingeladen; Anmeldungen müssen jedoch unter Entrichtung des Fahrpreises von 70 Pfg. für 1 Rückfahrkarte bis spätestens Samstag **Nachmittag bei mir erfolgen.**

Den 6. August 1903.

Vorstand **Emil Staudenmeyer**.

Erstmühl.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 9. August**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „**Bären**“ in **Erstmühl** freundlichst einzuladen.

Friedrich Kling,
Bahnwärter.
Katharine Klumpp
von Breitenberg.

Teinach. — Gasthof Kühler Brunnen.

Nächsten Sonntag, den 9. August, ist von nachmittags 2 Uhr an



prima Vaihinger Doppelbier

von der Brauerei **W. Widmayer** ohne Preisverhöhung im Ausschank, wozu höflichst einladet

J. Müller.

Den verehrlichen

Bade- u. Luftkurgästen

empfehle ich:

Postkarten mit Ansichten zu 3, 5, 10, 15 und 20 Pfg.

Künstler-, Genre- und Wappenkarten,

Photographien
 Lichtdruckbilder
 Diaphanien
 Lithophanien
 Glasbilder
 Briefbeschwerer
 Fächer
 Nippjachen

mit Ansichten

von **Calw** und Umgebung.

Panorama von Calw,

Größe 23x60 cm, M. 1.50, fein gerahmt unter Glas M. 5.—, Touristenkarten auf Leinwand 50 Pfg.

Emil Georgii, Buchhandlung,

Marktplatz. Calw. Telefon 16.

Heiratsgesuch.

Ein Goldschmied vom Lande, anfangs der 30er Jahre, von angenehmen Aeußern, evangelisch, würde sich mit einem Mädchen gleich. Konfession, das die Landwirtschaft versteht und etwas Vermögen besitzt, aufs elterliche Gut verheiraten. Zuschriften mit näheren Angaben wollen unter Ziffer **C. S. 20** an die Expedition ds. Bl. gesandt werden. Diskretion Ehrensache.

Kriegerverein Teinach.

Monatsversammlung am Sonntag, den 9. August, nachmittags 4 Uhr, bei Kamerad **Braun, Teinachtal.** Der Ausschuß.



Liebenzell, 6. Aug. 1903.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Fr. Hartmann, Fuhrmann,
heute Nacht 12 Uhr, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag Mittag 1 Uhr** statt.

Namens der Hinterbliebenen die trauernde Witwe.

Den Briefposttarif für den Calwer Bezirk empfiehlt die Druckerei ds. Bl. — Preis 10 S.

M. Schneider, Pforzheim.

 **Grosser** 

Räumungs-Verkauf

 wegen Umzugs. 

Da ich Ende August meine neuen Geschäftsräume im

Neubau der Brauerei Beckh am Markt

beziehe, habe ich, um zu räumen, in nachstehenden Waren-Abteilungen

große Posten bedeutend im Preise herabgesetzt:

Halbwoll. Kleiderstoffe für praktische Hauskleider,
früher 55 bis 90 Pfg., jetzt **30 Pfg. u. 50 Pfg.** pr. Mtr.

Reinwoll. Kleiderstoffe, einfarbig, schwarz und gemustert,
Serie I: früher bis 1.60, jetzt **80 Pfg.** pr. Mtr.
Serie II: " 1.70-2.80, " **1.30 M.** " "
Serie III: " 3.00-4.50, " **1.30** " " "

Halbkanelle für Blousen, aparte Muster,
früher 50-75 Pfg., jetzt **25-40 Pfg.** pr. Mtr.

Kleiderbarchente, vollständig waschecht,
90 cm breit, früher 80 Pfg., jetzt **50 Pfg.** pr. Mtr.

Ballstoffe, in reiner Wolle, Mohair u. Halbseide,
früher 1.20-1.90 M., jetzt **80 Pfg.** pr. Mtr.

Bedeutend zurückgesetzt: Seiden-Reste u. Coupons, enorm billig!
früher bis 5.50 M., jetzt **1-2 M.** pr. Meter,

Kleider- u. Blousen-Kattune, neueste Muster,
früher 40 bis 70 Pfg., jetzt **30 Pfg.** pr. Mtr.

Gemdenkattune und Bephirs, gestreift und farriert,
Serie I: früher bis 50 Pfg., jetzt **25 Pfg.** pr. Mtr.
Serie II: " 60-80 Pfg., " **40** " " "
Serie III: " 90 Pfg. bis 1.10 M., " **60** " " "

Batiste u. Organdys, darunter feine englische Qualitäten,
früher 60-80 Pfg., **1.10-1.50 M.**,
jetzt **40 Pfg.**, **80 Pfg.** pr. Meter.

Blandrucks u. Cretonnes, vollständig waschecht,
statt 45 bis 50 Pfg., jetzt **35 Pfg.** pr. Mtr.

Kleidersatins, Piquées und Brochées
Serie I: früher 70 Pfg. bis 80 Pfg., jetzt **40 Pfg.** pr. Mtr.
Serie II: " 90 Pfg. bis 1.10 M., " **60** " " "
Serie III: " 1.20 bis 1.30 M., " **80** " " "

Waschseide und Leinen mit Seide
früher 80 Pfg., **1.20 bis 2 M.**,
jetzt **40 Pfg.**, **60 Pfg.**, **1 M.** pr. Meter.

Großer Posten Buchskins, jetzt 2⁰⁰ M., 3⁵⁰ M. u. 6⁰⁰ M. pr. Mtr.
statt 3⁰⁰ M., 5⁰⁰ M. bis 10⁰⁰ M.,

Moirée-Unterröcke
weit unter Preis.

Reste jeder Art spottbillig.

Moirée-Unterröcke
weit unter Preis.

Der Verkauf zurückgesetzter Posten in

Weißwaren, Wäsche, Gardinen und Läuferstoffen wird fortgesetzt.